



Vorlage Nr. 23-O-06-0002

## Tagesordnungspunkt 4

### der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Wiesbaden-Auringen am 18. Januar 2023

#### Gemeindepflegerinnen und Gemeindepfleger für die Jahre 2023 bis 2026

##### **Antrag der SPD-Fraktion**

Der Magistrat wird gebeten, den Verein CURANDUM e. V. ab 2023 zunächst bis zum Jahr 2026 mit einem jährlichen Beitrag in Höhe von 19.000 EUR zur Finanzierung von zwei halben Vollzeitstellen für Gemeindepflegerinnen und Gemeindepfleger zu unterstützen.

##### *Begründung:*

Zur Bewilligung einer Förderung seitens des Landes Hessens für die oben genannten Stellen sind mindestens 20 % der Fördersumme als städtische Beteiligung erforderlich. In diesem Fall (2 halbe Vollzeitstellen für CURANDUM e. V.) wären das 10.000,00 EUR pro Jahr. Da der Verein die bisherigen Quartiersmanagerinnen nach öffentlichem Tarif E9b bezahlt, wäre jedoch eine jährliche Fördersumme der Kommune Wiesbaden von etwa 19.000 EUR erforderlich.

Das Konzept der Gemeindepflegerinnen und Gemeindepfleger "Kümmern um die psychosozialen Belange älterer Menschen" ist Kernaufgabe von CURANDUM e. V. als Quartiersversorger in den Stadtteilen Auringen, Breckenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Naurod und Rambach. Bis zum Jahr 2030 haben vor Ort geschätzt 900 bis 1000 Menschen einen Pflegebedarf, davon ca. 50 % Pflegegrad 1, voraussichtlich wird ein Mehrbedarf von 30 Pflegeplätzen entstehen.

Nach intensiven Gesprächen der Akteure vor Ort und mit professioneller Unterstützung durch ASD Concepts hat die hausärztliche Praxis in Breckenheim zusammen mit den Gesundheitsanbietern des Wiesbadener Ostens, den Ortsbeiräten, Vereinen, dem Wiesbadener Gesundheitsamt, der Altenhilfe, Palliativnetzwerk und dem Seniorenbeirat mit enger Begleitung der Wiesbadener Kommune 2017 das CURANDUM-Netzwerk gegründet. Die Kapazitäten der bisherigen Quartiersmanagerinnen sowie der weiteren Akteure vor Ort sind ausgeschöpft. Die Quartiersmanagerinnen erfüllen die oben genannten Aufgaben umfassend und professionell. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit und des zunehmenden Bekanntheitsgrades der Leistung der Quartiersmanagerinnen in den Jahren 2020 bis 2022, insbesondere durch die Pandemie, haben die Leistungsanforderungen, die nicht im SGB abgebildet sind, in solch erheblichem Umfang zugenommen, dass für das Jahr 2023 zwei halbe Vollzeitstellen beantragt werden. Im Jahr 2022 waren bis zu drei halbe Vollzeitstellen im Quartier CURANDUM mit Quartiersmanagerinnen besetzt.

Das Verbleiben in der eigenen Häuslichkeit bei Menschen mit Demenz konnte durch die Arbeit der Quartiersmanagerinnen unterstützt werden. Aufgrund der Pandemie-bedingungen hat der Digitalisierungsgrad zugenommen. CURANDUM e. V. arbeitet weiter an dem Ziel, technikferne Menschen durch die Quartiersarbeit an der Teilhabe zu unterstützen, damit ihr Gesundheitsstandort Wohnung auch digital weiter-entwickelt wird.

Dreh- und Angelpunkt der praktischen Umsetzung sind dabei die Quartiers-managerinnen, Ansprechpartnerinnen der Menschen vor Ort, die sich der Sorgen und Nöte annehmen, sie weiterleiten, aber auch die „Kümmerer“ motivieren, aktivieren und koordinieren.

Deren Arbeit führte dazu, dass Krankenhausaufenthalte vermieden wurden, Einweisungen in die Psychiatrie nicht stattfinden mussten. Die Versorgung mit Lebensmitteln während des Lockdowns, Trösten, Ängste lindern, den Wohnungsstandort trotz Barrieren erhalten, organisierten die Quartiersmanagerinnen vorbildlich. Ebenfalls wurde ein bewussterer Umgang der Bevölkerung vor Ort mit Menschen mit Demenz, Gang- und Standunsicherheit oder suizidalen Gedanken entwickelt durch Schulungen und Beratungen, die von den Quartiersmanagerinnen initiiert und koordiniert wurden.

Begleitung zu den Gesundheitsdienstleistern unter Einhaltung der Hygieneregeln konnte den Gesundheitszustand immobiler Menschen stabilisieren. 2021 weist der von den Quartiersmanagerinnen betreute Wiesbadener Osten die niedrigste Infektionsrate an COVID-19 auf. Der Anteil derer, die aus Angst warten, bis eine Situation sich zum nicht wiedergutmachenden Schaden entwickelt, hat abgenommen, weil die Menschen den Quartiersmanagerinnen vertrauen. Auch die kontinuierlichen entlastenden Gespräche bei Vereinsamung während der Pandemie führen zu einer Verbesserung des Gesundheitszustandes der chronisch Kranken. Abweichendes Verhalten fangen die Quartiersmanagerinnen auf und erhalten dabei das soziale Umfeld.

### **Beschluss Nr. 0008**

Antragungsgemäß beschlossen

### **Verteiler:**

Dez. II z.w.V.

1011 z.d.A.

Woitschell  
Ortsvorsteher